Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 5

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chen, auf dem Meere erbauten Glaspalaste, in dem sich tout Nizza ein Rendez-vous gibt. Abends zum Theater wird grosse Toilette gemacht, da man nach der Vorstellung noch Bälle oder Gesellschaften besucht.

So vergisst man die Pflege der Gesundheit, wegen welcher man eigentlich hieher gekommen ist und gibt sich aller Arten von Zerstreuungen hin.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand. (Originalbericht.) Zu dem sonst schon kläglichen Gange der Geschäfte ist mit dem Ausbruche des russisch-japanischen Krieges ein neues Element getreten, das sicher nicht dazu beitragen wird, in den Rohseidenmarkt etwas mehr Leben zu bringen. Obschon nicht anzunehmen ist, dass derselbe grosse Schwankungen in den Preisen verursachen könne, so wird man von tendenziösen Berichten dennoch oft irre geleitet, infolge deren viele ganz ausser Verkauf setzen, während andere auch unter den kursierenden Preisen verkaufen.

Die Nachfrage war in keinem Artikel bedeutend; in italienischen Seiden sind einige Geschäfte zu verzeichnen, hauptsächlich in feinen Titres, die heute billiger als jede andere Provenienz sind. Die Anotationen für Canton- und Chinaseiden sind fester, die Umsätze sind aber klein. Japanseiden sind ganz vernachlässigt, Yokohama meldet etwas schwächere Preise.

Seidenwaren.

Ueber den Gang der Fabrikationsgeschäfte lauten die Berichte von den verschiedenen Zentren nicht sehr günstig. Trotzdem allgemein angenommen wird, dass der Krieg zwischen Russland und Japan auf die Versorgung mit Rohmaterial von letzterm Land aus keinen Einfluss ausüben wird und die Preise eher eine fallende Tendenz aufweisen, trotz der verschiedenen Berichte von Modezentren, wonach Seidenstoffe wieder mehr in Aufnahme kommen sollten, zeigt sich in der Fabrik weder in Stoffen noch in Bändern im allgemeinen ein richtig aufwärtsstrebender Zug. Wie aus vorstehenden Berichten aus Paris und Nizza ersichtlich ist, gehören die bei den neuen Toiletten zur Verwendung gelangenden Gewebe mit wenig Ausnahmen leider nicht zu denjenigen Geweben, die unsere Industrie in ausgiebiger Weise beschäftigen können. Hoffentlich kommt es aber doch noch besser.

Kleine Mittheilungen.

Vergiftung durch Seidenstoffe. Die Aerztezeitung „Lancet“ hat kürzlich nachstehende Anschuldigung gegen Seidenstoffe, die mit Metallsalzen erschwert sind, erhoben. Die Untersuchung eines Stückes Stoff, der dem Aermel einer seidenen Blouse entnommen war, hat ergeben, dass die Seide mit 40 % Aluminiumoxyd und Zinn, sowie mit Spuren von Arsenik beschwert war. Das Tragen des Aermels hatte eine empfindliche Entzündung der Haut zur Folge gehabt. War vielleicht der seidene Aermel nicht die unmittelbare Ursache der Entzündung, so ist doch leicht begreiflich, dass eine etwas zarte Haut, welche vielleicht Wunden oder Aufreibungen irgend welcher Art aufweist, unter solchen Umständen leicht Entzündungen dieser Art ausgesetzt ist.

Einführung einer neuen Industrie in Zürich. Im „Neuen Finanzblatt“ wird an die Tatsache angeknüpft, dass die Seidenstoffweberei in Zürich zurück gehe, um die Einführung einer neuen Industerie zu empfehlen; nach Ansicht des Verfassers hätte die Konfektion in den Riss zu treten. Bekanntlich ist in Paris, Wien und Berlin die Konfektionsindustrie zu hoher Blüte gelangt: sie hat sich dort zum Grossbetrieb entwickelt und ist eine der bedeutendsten Exportindustrien geworden. Anders bei uns, wo doch die nötigen Grundbedingungen zum guten Teil wenigstens vorhanden sind. Ist auch Zürich kein Modezentrum, so könnte sich doch die Konfektion auf eine hochentwickelte Seidenweberei und Stickerei stützen; auch die Baumwoll-, Leinen- und Bandweberei würde befruchtend auf die Konfektion einwirken. Umgekehrt könnte ein bedeutendes Konfektionsgewerbe auf unsere verschiedenen Textilindustrien vorteilhaftesten Einfluss ausüben; die Anregungen, die die Lyoner- und Krefelderweberei von den Hauptstädten ihres Landes empfangen, sind ausserordentlich hoch anzuschlagen. Ein Teil der in Zürich hergestellten Nouveauté-Stoffe wandert ins Ausland und kehrt zu Blousen und Kleidern verarbeitet in die Schweiz zurück, dabei muss zweimal der Eingangszoll bezahlt werden. Die Zollansätze für Konfektion im neuen schweizerischen Zolltarif sind so hoch, dass die Einfuhr aus dem Ausland sicherlich eine Einschränkung erfahren wird; es ist wohl denkbar, dass dieser Zollschutz die äussere Veranlassung zu einer namhaften Entwickelung der Konfektionsindustrie in der Schweiz führen wird.

Schweizerischer Textilarbeitertag. Sonntag den 21. Februar fand in der „Frohburg“ Herisau die Delegiertenversammlung der Textilarbeiter statt. Es waren vierzig Delegierte anwesend und als Gäste Abgeordnete des schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Mit kurzen Worten begrüsste der Weberpfarrer Eugster die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, dass die Zürcher Textilarbeiter ebenfalls zahlreich erschienen seien. Nach Abnahme des Jahresberichtes sowie der Jahresrechnung wurde zu den Wahlen geschritten. Das Textilzentralverbandskomitee wurde bestellt aus Pfarrer Eugster als Präsident, Märki als Kassier, Rüttener (Protokollführer), Fenner in Urnäsch und Brüllisauer in Oberegg als Beisitzer. Nach kurzer Diskussion wurde der Beitritt zum internationalen Textilarbeiter-Sekretariate beschlossen. An den vom 7.—9. März in Berlin stattfindenden Heimarbeiterkongress wurde Arbeitersekretär Greulich abgeordnet. Die Lage der Heimarbeiter wird etwas näher beleuchtet und darauf hingewiesen, dass diese Arbeiterklasse noch schlimmer gestellt ist als die Fabrikarbeiter. Jenny in Zürich stellt den Antrag, es möchte der Fabrikantenverband der Schweiz um Einführung des Zehnstundentages angegangen werden, was nach kurzer Begründung beschlossen wird. Zum Schlusse der Verhandlungen reichte noch Greulich folgende Resolution ein: „Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Textilarbeiterverbandes erklärt den Zusammenschluss der Arbeiter aller Industrien und Berufe im schweizerischen Gewerkschaftsbund als eine eiserne Notwendigkeit. Sie ladet die Arbeiter aller Berufe ein, diesem Bunde eine starke